



Die Klasse 10 TZX-0 der Theodor-Litt-Schule mit (v. l.) Claus Bornemann, Jörg Pfeiffer (Polizeipräsidium Mittelhessen, Aktion BOB), Michael Gliem (hinten M.) und Roland Günther (r.) und die 11b der Theo-Koch-Schule mit Ralph Wildner (3. v. l.) freuen sich über die Auszeichnung, mit der ihr Einsatz für das Projekt »Vorfahrt für sicheres Fahren« belohnt wurde.

Schüler mit Vorbildfunktion

Klassen aus Gießen und Grünberg mit Projekten in der »Gießener Allgemeinen« Gewinner bei »Vorfahrt für sicheres Fahren«

(kan). Sechs bundesweite Gewinner, ein Drittel davon aus dem Landkreis Gießen: Mit so einem großen Erfolg hatte wohl keiner der Beteiligten gerechnet, als vor einem Jahr die Aktion »Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung« begann. In der letzten Woche nahmen Schüler der Theodor-Litt-Schule Gießen und der Theo-Koch-Schule Grünberg in Berlin ihre Auszeichnungen entgegen. Sie hatten sich mit ihren Projekten zum Thema Verkehrssicherheit gegen 60 Konkurrenten aus ganz Deutschland durchgesetzt. Die Ergebnisse ihrer Arbeit erschienen im vergangenen Sommer auf insgesamt sechs Sonderseiten in der »Gießener/Alsfelder Allgemeinen«, die das Projekt redaktionell eng betreut hat.

Die ehemalige Klasse 11b der Theo-Koch-Schule und die Klasse 10 TZX-0 der Theodor-Litt-Schule nahmen ihre Urkunde am Donnerstag persönlich und sichtlich stolz im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin entgegen. Die ausgezeichnete Klasse der Theo-Koch-Schule, die mit ihrem ehemaligen Dozentlehrer und Projektleiter Ralph Wildner angereist war, hatte ihre Arbeit dem Thema »Fahrausbildung und Verkehrssicherheit« gewidmet. Die Schüler der Theodor-Litt-Schule haben

unter dem Motto »Risiken im Straßenverkehr: Aus »Warum« wird »Darum« mit der Aktion BOB des Polizeipräsidioms Mittelhessen zusammengearbeitet. Deshalb war neben Projektleiter Claus Bornemann, dem für die mediale Umsetzung verantwortlichen Lehrer Michael Gliem und Klassenlehrer Roland Günther auch Polizeihauptkommissar und Leiter der Aktion BOB im Raum Gießen Jörg Pfeiffer bei der Ehrung dabei.

Die anderen Gewinnerklassen kamen vom Trifels-Gymnasium Annweiler (Veröffentlichung in »Die Rheinpfalz«), von der Mittelschule St. Georg Vilshofen (»Passauer Neue Presse«), vom Privaten Litauischen Gymnasium in Lampertheim-Hüttenfeld (»Südhessen Morgen«) und dem Gymnasium Fridericianum Rudolstadt (»Osthüringer Zeitung«).

»Gefährlicher Risikocktail«

Gerade junge Verkehrsteilnehmer sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Sie seien oft mit einem »gefährlichen Risikocktail« aus Geschwindigkeit, Unerfahrenheit und manchmal auch Drogen oder Alkohol unterwegs, sagte Dr. Hans-Joachim Wolff, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Ge-

setzlichen Unfallversicherung und Vizepräsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, bei der Preisverleihung. Die gesetzliche Unfallversicherung beteilige sich finanziell an »Vorfahrt für sicheres Fahren«, weil man junge Menschen für die Gefahren auf der Straße sensibilisieren wolle. Durch das Projekt seien »Betroffene zu Redakteuren« geworden, die jungen Leute hätten über ihr eigenes Verhalten im Straßenverkehr nachgedacht. »Wir wollen Fehler nicht mit dem Tod oder schweren Verletzungen bestrafen wissen.« Ziel des Projektes sei es, dass sich die Jugendlichen »sicher und verantwortungsvoll im Straßenverkehr bewegen«.

Dr. Veit Steinle, Abteilungsleiter im Bundesministerium, lobte die Teilnehmer: »Heute werden Schüler und Schülerinnen ausgezeichnet, die sich um die Sicherheit im Straßenverkehr verdient gemacht haben.« Dabei haben sie nicht nur spezifische Probleme aufgezeigt, sondern auch Lösungsvorschläge unterbreitet, mit »eindrucksvollen Ergebnissen«. Steinle appellierte an die Schüler: »Seien Sie bitte auch weiterhin aktiv im Bereich Verkehrssicherheit.«

Zwar sei man, was die Zahl der Unfallopfer betrifft, auf einem guten Weg. Nach Jahren, in denen die Statistik immer nach unten wies, sei es 2011 erstmals wieder zu einem leichten Anstieg der Todesfälle im Straßenverkehr gekommen. Doch inzwischen habe man ein Niveau erreicht, auf dem man keine großen Sprünge mehr erwarten könne, sagte Steinle. Obwohl sich seit 1970 die Zahl der Fahrzeuge auf deutschen Straßen verdreifacht habe und die Leistung der Autos gesteigert sei, sei die Zahl der Todesopfer um 80 Prozent gesunken. Schon ein zeitiger Frühlingsbeginn könne die Zahlen aber nach oben treiben, wenn ungewöhnlich früh viele Motorradfahrer unterwegs seien. Das Bundesministerium wolle mit seinen Programmen Schwerpunkte bei den schwächsten Verkehrsteilnehmern setzen: Radfahrer, Fußgänger, Kinder, ältere



Wolff



Sittner



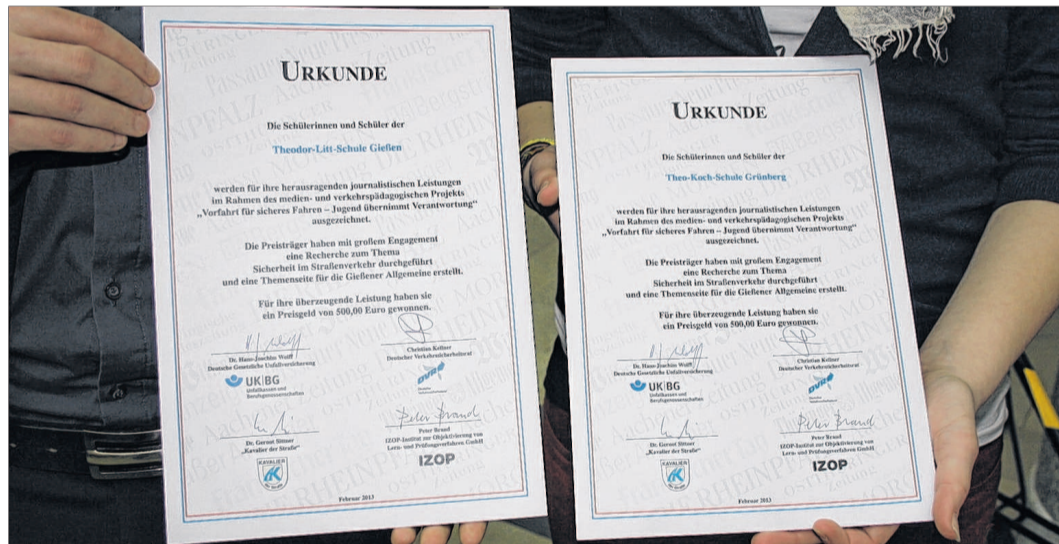
Steinle

Menschen und Jugendliche. »Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft« seien die wichtigsten Kriterien für Sicherheit im Straßenverkehr, sagte Steinle. Deshalb gelte: »Vorausschauend fahren, intelligent fahren.«

»Erfahrung gewonnen«

Einer, der wissen muss, wie das geht, ist Dr. Gernot Sittner. Auch der Geschäftsführer von »Kavalier der Straße«, einer Arbeitsgemeinschaft von deutschen Tageszeitungen, und langjährige Chefredakteur der »Süddeutschen Zeitung« lobte das Engagement der Schüler. »Es hat euch ganz offensichtlich Spaß gemacht, euch einmal als Zeitungsjournalisten zu betätigen, sich ein Thema ausdenken, sich ein Thema auszuzeichnen, zu recherchieren, einen Vorfall zu beschreiben, einen Gesprächspartner zu interviewen, aktuelle Verkehrsprobleme zu analysieren, zu schreiben und schließlich eine Seite zu gestalten«, stellte er zufrieden fest. »Und zum Spaß kommt der gute Zweck hinzu.« Denn ohne Spaß an dem Projekt wären nicht solche Ergebnisse herausgekommen. »Wenn man nicht wüsste, dass die hier ausgestellten Zeitungsseiten von Schülern und Schülerinnen geschrieben und gestaltet wurden – man könnte auch meinen, es handle sich um die Arbeit von Profis.« Mehrere Wochen haben sich die Schüler mit ihren Themen beschäftigt und dabei »an Erfahrung gewonnen, ohne das lästige Gefühl haben zu müssen, mit erhobenem Zeigefinger belehrt worden zu sein«. Diese Erfahrung kann auch den Gießener Schülern keiner mehr nehmen – genauso wenig wie die Erfahrung ihres Berlin-Besuchs.

Ein Video von der Preisverleihung finden Sie unter www.giessener-allgemeine.de/vi1720



»Die Preisträger haben mit großem Engagement eine Recherche zum Thema Sicherheit im Straßenverkehr durchgeführt und eine Themenseite für die »Gießener Allgemeine« erstellt«, heißt es in der Urkunde. (Fotos: kan)

Wettbewerb geht in die nächste Runde

(kan). Das Projekt »Vorfahrt für sicheres Fahren« ist eine Aktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e.V., der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative »Kavalier der Straße« und des Instituts zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren (IZOP) in Aachen. Es richtet sich an Schüler der achten bis zwölften Klasse und hat sich zum Ziel gesetzt, die Verkehrserziehung zu fördern und jungen Menschen eine verantwortungsvolle Teilnahme am Straßenverkehr näherzubringen. Die teilnehmenden Klassen bekommen während des Projektzeitraums ein Abonnement der Tageszeitung, in der ihre Projekte am Ende auch veröffentlicht werden.

Aus dem Verbreitungsgebiet der »Gießener/Alsfelder Allgemeinen« und der »Wetterauer Zeitung« haben im vergangenen Jahr die beiden Schulen teilgenommen, die auch in Berlin ausgezeichnet wurden. Die nächste Runde des Projekts hat gerade begonnen. Wieder nimmt eine Schule aus unserem Verbreitungsgebiet teil. Und natürlich hofft auch diese Klasse auf eine Auszeichnung in Berlin. Und wenn es nicht klappt: Verlierer gibt es nicht. Denn am Ende haben alle Teilnehmer an Verantwortung und Risikobewusstsein gewonnen.



Selbsterkenntnis und Gefahrenquellen

Themen der Schüler waren breit gefächert – Video fasst Projektverlauf zusammen

(kan). Das Thema war klar: Junge Leute sollen sich Gedanken über die Sicherheit im Straßenverkehr machen. Wie sie das umsetzen, blieb ihnen überlassen. Wie die Auszeichnung in Berlin beweist, haben die Schüler der Theodor-Litt-Schule und der Theo-Koch-Schule dabei alles richtig gemacht. Die Herangehensweisen waren dabei völlig unterschiedlich. Ein Jahr begleitetes Fahren soll Sicherheit geben. Und doch überschätzt man sich leicht selbst. Ein Schüler der Theodor-Litt-Schule berichtet von einem schweren Unfall, den er kurz nach seinem 18. Geburtstag verursacht hat. Am

Ende steht die Erkenntnis: »Mit 18 kann ich längst noch nicht alles.« Doch nicht nur Selbstüberschätzung kann gefährlich werden. Die Schüler stellen die Aktion BOB der Polizei vor, bei der der Fahrer einer Gruppe junger Leute klarmacht: Ich verzichte auf Alkohol. Zusätzlich haben sich die Schüler mit weiteren gefährlichen Einflüssen im Straßenverkehr beschäftigt: Witterung, Mängel am Fahrzeug und Emotionen, aufbereitet mit den Ergebnissen eigener Umfragen. Am Ende der Arbeit der Theodor-Litt-Schüler standen nicht nur zwei gehaltvolle Zeitungsseiten, sondern auch ein Videofilm, der das ganze Projekt zusammenfasst. Abrufbar ist das Video über die Internet-Seite der Schule unter www.tls-gi.eu.

Ganze vier Zeitungsseiten füllten die Schüler der Theo-Koch-Schule. Sie haben sich ihre Themen zu einem großen Teil direkt vor der Haustür gesucht: Probleme mit Ampelschaltungen und Schlaglöchern in Grünberg, Verkehrserziehung für Kinder der heimischen Grundschule und die rasche Hilfe von Feuerwehren am Unfallort haben sie näher beleuchtet. Ganz aktuelle Themen waren dabei: Der neue EU-Führerschein und die

Diskussion um den Führerschein mit 16. Die jungen Verkehrsteilnehmer werfen auch einen Blick auf das andere Ende des Altersspektrums. Sie waren mit einer 77-jährigen Autofahrerin unterwegs und stellten fest, dass man kein Pauschalurteil über die Fahrtüchtigkeit älterer Menschen fällen kann. Das fordern sie aber auch umgekehrt für die heranwachsenden Autofahrer. Deutlich wird das in einem der Kommentare, mit denen die Schüler ihre Themen angereichert haben. Illustriert werden sie außerdem von Karikaturen.

